

Tölt.Knoten hat Geburtstag heute,  
sicher freu'n sich viele Leute,  
auch diese Ausgabe ist ein besonderer Genuss,  
die man einfach lesen muss,  
abwechslungsreich und schön gestaltet,  
die Informationen nie veraltet,  
werbefrei und von Wissenswertem voll,  
Danke Dir, Barbara, Du machst das toll!  
Andrea Häring

### Ohne Facebook geht es nicht?!

Von Andrea Häring

**Facebook ist eine wirklich tolle Erfindung. Danke an den Schöpfer dieses sozialen Netzwerks. Denn es ersetzt uns den Tierarzt, Hufschmied, Tierheilpraktiker, Reitlehrer... Und erstaunt mich mit bahnbrechenden Erkenntnissen und Tipps zur Pferdehaltung und Fütterung immer wieder aufs Neue. Mir war nicht bewusst, dass die Welt voller Experten ist, die zu wirklich allem einen fundierte Meinung haben, egal ob man danach gefragt hat oder nicht.**

Letztens las ich zum Beispiel eine Frage von *Bimbambina*, ob denn ihr Islandpferd eine Rehe habe, dazu postete sie ein Bild, auf dem man ein Pony im Schweinepass in Stecknadelkopfgröße über eine abgenagte Koppel rennen sah. Sofort gab es erste wirklich wichtige Fragen zu diesem Thema zu erörtern: Wie ist denn die Sattellage? Wie wird das Pferd geritten? Nach Antworten wie „Sattellage ist natürlich gaaaanz normal, der Sattel passt auf jeden Fall weil er schon vor fünf Jahren perfekt von der Sattlerei Sattelfit angepasst wurde. Wie man denn überhaupt so eine fiese Frage stel-



len könne?“ Und das Pferd werde natürlich „dreimal wöchentlich normal geritten“. Was auch immer das heißen mag. So gab es gleich wichtige wertvolle Tipps.

*Lilalaune* brachte ihre Ferndiagnose dann genau auf den Punkt: „Wenn Du das Müsli Rehefein von Hotte Max fütterst und dazu das passende Mineralfutter, kann dein Pferd gar keine Rehe bekommen.“ Ach so! Gut zu wissen!

*Bimbambina* ist natürlich sofort begeistert und berichtet, sie hätte das besagte Müsli gleich bestellt. Das ruft natürlich weitere Experten auf den Plan, die sofort wettern, dass Müsli überhaupt reines Gift für Pferde wäre, das dürfe man gar nie füttern. Wenn überhaupt, dann müsse das mit THP oder Tierarzt in allen Einzelheiten abgestimmt sein, eine Futteranalyse müsse umgehend gemacht, das Heu geprüft und die Weide regelmäßig gedüngt werden. Aufgrund der oben gestellten Diagnose könne man die Aufnahme von Jacobskreuzkraut auf keinen Fall ausschließen. Das sehe man schon am Bild, die Schrittfolge sei unrund, was auf einen vermehrten Konsum giftiger Kräuter schließen lasse, die sich Dank mangelndem Interesse der Bauern und Gemeinden immer mehr ausbreiten. Die Zwischenfrage einer Interessierten, ob Johanniskraut und Jakobskreuzkraut identisch seien, wird zum Ärger der Fragerin nicht kommentiert.

Natürlich gibt es zu Giftkräutern umgehend den passenden Rat, man müsse in so einem Fall das Veterinäramt einschalten und das Pferd beschlagnahmen. Die Schreiberin wisse von einem ähnlichen Fall in der direkten Nachbarschaft, da wären die Besitzer zwangsenteignet worden, weil sie versehentlich spät gemähtes Heu vom ersten Schnitt an die Pferde verfüttert hätten. Man stelle sich vor, das habe so einen hohen Raufaseranteil gehabt, das ginge ja gar nicht. Und da waren wilde Kräuter drin, die immer hochgiftig seien! Das komme davon, wenn man keine Ahnung habe.

Gutes Pferdeheu sei das A und O und müsse möglichst Anfang Mai gemacht werden.

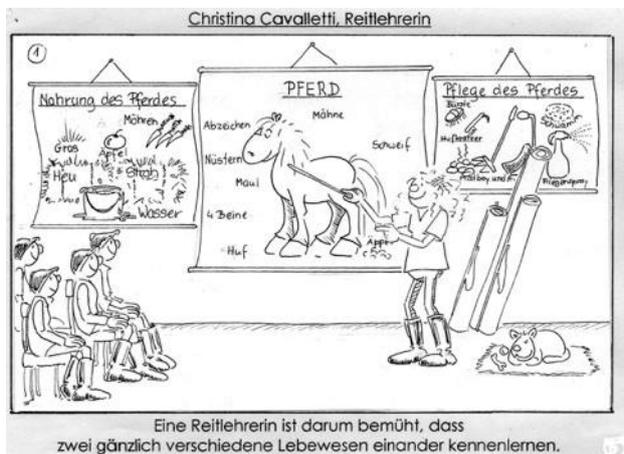
Ein zarter Einwand einer jungen Pferdehalterin aus Hintertupfingen, die ihr Pferd nun seit einer



Woche in Eigenregie halte und nach einem Fütterungsplan für ein Warmblut fragt, wird komplett ignoriert. Der Kommentar von *Allesweiß* hingegen erntet gleich 16 “gefällt mir“ Angaben.

Sie findet, dass sofort zum Anwalt gegangen werden müsse, denn man könne umgehend den Verkäufer des Pferdes nachträglich auf schlechte Haltungsbedingungen verklagen,

er wäre schließlich für die akute Rehe verantwortlich, weil er das Tier in seiner Jugend total falsch gefüttert habe. Das wäre nach der geführten Diskussion nun eindeutig und Schadensersatz sicher möglich.



*Bimbambina* bedankt sich artig für all die wertvollen Tipps und stellt nun die weitere Frage, ob denn jemand in ihrer Umgebung einen guten Reitlehrer kennen würde, der ihr – dank des neuen Müslis ja nun bald wieder gesundes – Pferd weiter fördern könne? Durch die Fütterung des Stallbesitzers, der im Sommer ausschließlich Stroh zur Verfügung stelle, wäre ja die Diskussion um das Heu für sie nicht von Interesse.

Und – aufgrund des ja bald zu erwartenden Schadensersatzes hätte sie nun endlich das nötige Kleingeld, um sich und ihr Pferd weiterzubilden.

Sie ist sich sicher: So wird's doch noch was mit der Teilnahme an der nächsten Weltmeisterschaft. Über den Fortschritt wird sie natürlich regelmäßig berichten.

Ja, denke ich, so einfach ist das. Man braucht nur die richtige Unterstützung freundlicher Berater und schon gibt es für jedes Problem die passende Lösung.

Pferdeerfahrung, Sachkunde und Fachbücher, all' das braucht man doch heute wirklich nicht mehr.

Facebook ist wirklich eine tolle Erfindung.



Text: Andrea Häring / Zeichnungen: Brigitte Dubbick

© töltknoten.de 2015